

Wie wird Schweinefleisch in der Schweiz bezahlt?

- Vermarktung von schweizerischem Schweinefleisch -

Artikelserie: Schweinehaltung in der Schweiz“ (Folge 5)

Jürgen Mauer, LSZ Boxberg

Schweizer Landwirte produzieren für 7,9 Mio. Einwohner 2,84 Mio. Schlachtschweine im Jahr.

Der Verbrauch an Schweinefleisch beträgt 25 kg/ Kopf und liegt somit weit unter dem Europäischen Durchschnitt von 43 kg.

Der Selbstversorgungsgrad liegt bei 95 %.

Bei hohen Produktionskosten von über 5 SFr/ kg SG, die das 2,5fache der Europäischen Kosten betragen, sind die Auszahlungspreise pro kg SG entsprechend hoch. Futterkosten von über 2,2 SFr / kg SG sind hierbei besonders hervorzuheben. Vermehrt wird in grenznahen Regionen Schweinefleisch von den Verbrauchern auch außerhalb der Schweiz eingekauft. Hier zeigt sich deutlich, dass die Herkunft und Haltungsform der Schweine bei einem Teil der Bevölkerung nicht im Vordergrund steht, entscheidend ist der günstigere Einkaufspreis.

60 % aller Bürger können angrenzende EU Länder innerhalb von einer Fahrtstunde erreichen.

Jeder Schweizer Bürger ist berechtigt, pro Tag Schweinefleisch für maximal 300 SFr einzuführen.

Der Staat hilft mit

Vorteilhaft wirkt sich in solch einer schwierigen Situation die staatliche Unterstützung der Schweinehalter aus. Werden die Anforderungen an besonders tiergerechte Stallhaltungssysteme (BTS) erfüllt, sind Prämienzahlungen in Höhe von 155 SFr / GVE möglich.

Besonders tiergerechte Haltungsbedingungen zeichnen sich durch ein höheres Platzangebot und nichtperforierte, eingestreute Liegeflächen aus.

Mit regelmäßiger Auslaufhaltung im Freien (RAUS) gibt es weitere 155 SFr / GVE.

Bei einem Schlachtgewicht von 90 kg der Mastschweine und 6 Schweine / GVE beträgt die Prämienauszahlung 0,25 bzw. 0,50 SFr / kg SG.

Mehr Erlös durch Labelprogramme

Weitere Bonuszahlungen sind bei den Labelprogrammen der Marktpartner Coop (Naturafarm) und Migros (Terra Suisse) möglich.

Kriterien beim Naturafarm Label von Coop sind Auslauf (min. 0,65m²) und eine Gesamtfläche von mindestens 1,6m²/ Tier in der Endmast sowie langes Stroh als Einstreu- und Wühlmaterial auf der unperforierten Liegefläche und der Einsatz von gentechnisch unveränderten Futtermitteln in Verbindung mit Tiertransportzeiten von weniger als 6 Stunden. Dieser Mehraufwand wird derzeit mit 0,50 SFr/ kg SG honoriert. Alle auf einem Betrieb gehaltenen Schweine müssen diese Bedingungen erfüllen.

Beim Terra Suisse Label von Migros können als Einstreu- und Wühlmaterial auch Sägemehl oder Hobelspäne eingesetzt werden. Die Anforderung an die Gesamtfläche von mindestens 1,25 m²/ Tier in der Endmast, davon ein Auslauf mit min. 0,65 m², ist geringer als beim Naturafarm Label.

Diese Bedingungen müssen jedoch nur bei den Schweinen eines Betriebes, die über dieses Label vermarktet werden, erfüllt sein. Dementsprechend sind die zu erzielenden Mehrerlöse mit 0,35 SFr / kg SG aber auch geringer.

Ca.50 % aller in der Schweiz gemästeten Schweine werden nach den Richtlinien der Labelprogramme von Coop und Migros produziert. Da auch in der Schweiz die Bereitschaft für Schweinefleisch höhere Preise zu bezahlen eingeschränkt ist, können nur ca.30 % aller produzierten Mastschweine über ein Labelprogramm vermarktet werden.

Fleischqualität ist wichtig

Fleischqualität hat einen hohen Stellenwert beim Verbraucher. Wasserhaltevermögen und Zartheit sind wichtige Indikatoren der Fleischqualität.

Durch Züchtung wurde der intramuskuläre Fettanteil auf ca. 2% angehoben. Dieser Wert wird beim Schweinefleisch als optimal angesehen, da einerseits von einer günstigen Wirkung auf den Genusswert ausgegangen werden kann, während die Marmorierung andererseits noch so fein ist, dass sie in den Augen der über Jahrzehnte gegen Fett sensibilisierten Verbraucherschaft noch nicht abstoßend wirkt.

Mit der Erhöhung der Bemuskelung und damit geringeren Fettauflage verschlechterte sich auch die Qualität des Schweinefettes. Bemängelt wurde der teilweise hohe Wassergehalt im Fettgewebe sowie die mangelhafte Konsistenz und die Oxidationsstabilität des Fettes. Ursache waren teilweise Fischmehl mit entsprechen hochgradig ungesättigten Fettsäuren. Weitere Ursachen liegen in der Verfütterung von Nebenprodukten der Schlachtindustrie die zu einem unerwünscht weichen Speck führten.

Ende 1988 wurde deshalb ein halbautomatisches System zur Bestimmung der sogenannten Fettzahl als Qualitätskriterium eingeführt.

So werden Schlachtschweine bezahlt

Bei den Preismasken, die zur Zeit in der Schweiz angewandt werden, sind Muskelfleischanteile von 57% bis 57,5% bei den Mastschweinen gewünscht.

Zuschläge bis zu 0,18 SFr / kg SG sind deshalb im Bereich von 54,6% MFA bis zu 59,4 % MFA zu erzielen.

Der Basispreis wird von 53,0% MFA bis zu 54,5% MFA sowie von 59,5% MFA bis zu 61% MFA bezahlt. Bei einem MFA- Anteil von über 61% entstehen Auszahlungsabzüge.

Fettzahlen von über 62 führen ebenfalls zu Abzügen von bis zu 1 SFr / kg SG.

Um diese gewünschten MFA- Anteile und Qualitätsmerkmale zu realisieren, werden als Besamungseber eine Vaterlinie des Schweizer Edelschweines, als sogenannte „Premo Eber“ eingesetzt.

Preisbildung bei Schlachtschweinen

Der Schlachtschweinepreis wird wöchentlich nach Angebot und Nachfrage ausgehandelt. An der Preisbildung nehmen alle Marktpartner teil, wenn auch mit sehr unterschiedlichem Einfluss. Nachdem an den Schweinebörsen Wil und Sursee am Dienstag Tendenz- oder Orientierungspreise für die kommende Woche angeschrieben werden, beginnen am Mittwoch/Donnerstag erste Orientierungsgespräche zwischen den Marktpartnern. Nach- oder Abbestellungen der Schlachthöfe, durchschnittliche Schlachtgewichte, Angebote von Mästern, Wetterprognosen, Zahltagswoche, Aktionen der Großverteiler, Feiertage, Jahreszeit, usw. haben einen Einfluss. Am Donnerstag wird in einer Telefonkonferenz ein Verhandlungspreis der Anbieter (Produzenten, Handel) festgelegt. Dieser bildet die Grundlage für die Verhandlungen mit den Abnehmern. Am Freitagmorgen finden die eigentlichen Verkaufsverhandlungen statt, bei denen der effektive Verkaufspreis für Lieferungen in der kommenden Woche festgelegt wird.

Preisbildend auf der Nachfrageseite sind vor allem die Großverteiler Migros und CoopBell und danach größere Versandmetzgereien und Großmetzger. Auf der Angebotsseite sind es größere Handelsunternehmen und die landwirtschaftlichen Vermarktungsorganisationen.

Der ausgehandelte und festgelegte Wochenpreis pro kg Schlachtgewicht franko Schlachthof ist ein Basispreis. Die einzelnen Abnehmer (Schlachthöfe) wenden auf dieser Preisbasis verschiedene Abzugs- und Zuschlags-systeme nach Muskelfleisch, Qualität und Gewicht an.

Im Rahmen der neuen Schlachtviehverordnung wird seit 2000 in Schlachtbetrieben mit jährlich mehr als 6.000 Schweinen eine neutrale Qualitätseinstufung durch die vom Bundesamt für Landwirtschaft beauftragte Organi-sation Proviande vorgenommen.

Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsverfahren

Im 1. Quartal 2012 sind die Erzeugerpreise für Schweinefleisch weit unter 4,00 SFr und somit unter die Produk-tionskosten abgesunken.

Beim Vergleich der Direktkosten und der Vollkosten wird der Unterschied zwischen den einzelnen Haltungsver-fahren und den unterschiedlichen Labels sichtbar.

Bei Erzeugerpreisen von 3,80 SFr / kg SG erzielen alle in den unterschiedlichen Haltungssystemen produzier-ten Schweine einen positiven Deckungsbeitrag (siehe Tabelle 1). Werden jedoch die Vollkosten, bei denen die Arbeitszeit sowie Stall- und Strohkosten berücksichtigt sind betrachtet, ist dies nicht mehr der Fall (siehe Tabel-le 2).

Bei den nach QM Schweizer Fleisch, d.h. nach den gesetzlichen Bestimmungen gehaltenen Schweinen ergibt sich ein negativer Unternehmervorgewinn von -29,17 SFr / Mastschwein (MS).

Bei Schweinen, die nach BTS/RAUS produziert werden, können 9,39 SFr / Mastschwein erwirtschaftet werden. Deutlich positiver ist der Unternehmervorgewinn bei den nach den Richtlinien der Terra Suisse und Naturafarm produzierten Mastschweine. Bei Terra Suisse von Migros werden die höchsten Gewinne in Höhe von 26,91 SFr / Mastschwein erwirtschaftet.

Mit Gewinnen von 13,25 SFr / Mastschwein folgen die für Naturafarm von Coop produzierten Tiere.

Tabelle 1: Vergleich der Direktkostenfreien Leistungen in Abhängigkeit vom Vermarktungssystem

		QM	BTS/RAUS	Terra Suisse Migros	Naturafarm Coop
Erlös					
Basispreis (90 kg SG x 3,80 SFr./ kg SG)	SFr. /MS	342,00	342,00	342,00	342,00
Zuschläge bei 58% MFA (0,14 SFr. / kg SG)	SFr. /MS	12,60	12,60	12,60	12,60
Zuschläge					
BTS (155 SFr. / GVE)	SFr. /MS	-	22,50	22,50	22,50
RAUS (155 SFr. / GVE)	SFr. /MS	-	22,50	22,50	22,50
Terra Suisse Migros (0,35 SFr. / kg SG)	SFr. /MS	-	-	31,50	-
Naturafarm Coop (0,50 SFr. / kg SG)	SFr. /MS	-	-	-	45,00
Summe Erlös / Mastschwein	SFr. /MS	354,60	399,60	431,10	444,60
Direktkosten					
Ferkel (Basispreis bei 30 kg LG)	SFr. /MS	126,00	126,00	126,00	126,00
Ferkel (Zuschlag für Labelferkel)	SFr. /MS	-	-	8,00	26,00
Wasser / Energie	SFr. /MS	9,00	9,00	9,00	9,00
Desinfektion	SFr. /MS	0,25	0,25	0,25	0,25
Beiträge	SFr. /MS	1,25	1,50	2,50	2,50
Tierarzt	SFr. /MS	1,00	1,00	1,00	1,00
Transport	SFr. /MS	10,00	10,00	10,00	10,00
Futterkosten (85 kg Zuwachs, FVW 2,9:1, 71,20 SFr. / dt)	SFr. /MS	175,15	175,15	175,15	175,15
Summe Direktkosten / Mastschwein	SFr. /MS	322,65	322,90	331,90	349,90
Direktkostenfreie Leistung / Mastschwein	SFr. /MS	31,95	76,70	99,20	94,70

Tabelle 2: Vollkostenbetrachtung (kalkuliert) in Abhängigkeit vom Vermarktungssystem

		QM	BTS/RAUS	Terra Suisse Migros	Naturafarm Coop
Direktkostenfreie Leistung / Mastschwein	SFr.	31,95	76,70	99,20	94,70
Festkosten					
Gebäudekosten (9% Jahreskosten bei 2,9 U.)	SFr. /MS	40,50	42,21	43,61	52,77
Arbeitskosten (26 SFr. / Stunde)	SFr. /MS	20,62	25,10	28,68	28,68
Summe Festkosten	SFr. /MS	61,12	67,31	72,29	81,45
Unternehmergewinn / Mastschwein	SFr. /MS	-29,17	9,39	26,91	13,25

Für die Kalkulation der Unternehmergewinne wurden folgende Berechnungsgrundlagen herangezogen:

	QM	BTS/Raus	Terra Suisse Migros	Naturafarm Coop
Arbeitszeit pro Mastplatz in Stunden	2,30	2,80	3,20	3,20
Gebäudekosten (Stall) / Mastplatz in SFr.	1.260,00	750,00	750,00	1.045,00
Gebäudekosten (Auslauf) / Mastplatz in SFr.	0,00	520,00	520,00	520,00
Kosten Stroh ¹ (Gebäude + Rohstoff) / Mastplatz in SFr.	45,00	90,00	135,00	135,00

¹ Die Kosten ergeben sich aus der eingesetzten Menge Stroh zzgl. den Kosten für den Lagerraum (Gebäudekosten). Der notwendige Lagerraum ergibt sich aus der eingesetzten Menge Stroh.